

# Landfrauentage 2013

## «Das Leben ist der beste Lehrmeister»

Landfrauentag in der evangelischen Kirche Steckborn



Die Aufmerksamkeit der Zuhörerinnen war Ex-Franziskanerpater Beno Kehl gewiss.

(kü) Mit einem Strahlen im Gesicht begrüßte Ex-Franziskanerpater Beno Kehl am Mittwochnachmittag die rund 800 Landfrauen in der evangelischen Kirche Steckborn. In seinem Vortrag unter dem Titel «Im Fluss des Lebens» liess er in die Weite der Seele, die Ehrfurcht vor den Rätseln des Lebens – speziell in seine ganz persönlichen – hineinblicken.

Beno Kehl war 20 Jahre Franziskanermönch, er lebte auf der Insel Werd – dann verliess er den Orden. Heute ist er verheiratet und Vater eines Sohnes, freischaffender Theologe und Sozialarbeiter. Fröhlich und locker, diskret gekleidet im grauen Anzug mit weissem Hemd, liess er die Landfrauen an seinem individuellen Leben und seinen menschlichen, subjektiven Regungen teilhaben. «Das Leben ist der beste Lehrmeister», betonte er und liess chronologisch sein Leben Revue passieren, aufgewachsen im Rorschacherberg. Er zeigte eine feine Narbe im Gesicht, die gabs, weil er einem Guggel die Schwanzfeder ausreissen wollte, zusätzlich versohlte der Bauern ihm dafür noch den Hintern. Nach der Schule machte er eine Lehre als Schreiner, las die Bibel und dann habe er ausprobiert, was in der Bibel stehe. «Nimm das

Kreuz auf Dich», diese Aufforderung setzte er um, indem er ein 2,5 Meter grosses Kreuz zimmerte, Beton in einem Kübel mitnahm und ohne Baubewilligung das Kreuz auf einem nicht genannten Hügel verankerte.

### Mehr Mut zur Veränderung

Der Schwerpunkt in seinem Vortrag waren nicht chronologische Erzählungen des Lebens und der Begegnungen, sondern sein Schwerpunkt lag bei den inneren Erfahrungen. «Das Kloster Näfels gibt mir heute noch Boden», sagt er zu seiner Zeit im Kloster Näfels. Die Auseinandersetzung mit der Religion und dem Leben am Beispiel des Flusses, wo er Entwicklungen für den Menschen aufzeigte, und darauf hinwies, dass man immer wieder Neues lernen müsse. Aus Fehlern und Konflikten lerne man am meisten, zeigte er sich überzeugt. Er plädierte für Mut zur Veränderung. «Allzu anständige Leute wollen keine Fehler machen, verlieren dabei die Freude und sind nicht wirklich glücklich.» Nur wer erfolgreich sei, könne für andere sorgen.

Er blendete auf seine Arbeit für die Benachteiligten in Afrika, bei den Drogenabhängigen im Platzspitz: «Leute mit Sucht versuchen mit wenig Aufwand grosse Glückseffekte zu erhaschen. Das endet tragisch.» Beno Kehl ist von der Kirche disqualifiziert für alle kirchlichen Arbeiten. Für ihn geht aber das Leben weiter, ohne Orden, aber nicht ohne Gott, immer auf der Suche nach dem richtigen Weg.

Präsidentin Therese Huber vom Thurgauer Landfrauenverband begrüßte vor dem Vortrag die rund 800 Frauen in der evangelischen Kirche Steckborn und speziell Regierungspräsidentin Monika Knill, Stadtmann Roger Forrer, Urban Dörig vom Verband Thurgauer Landwirtschaft und Geschäftsleiter BBZ Arenenberg Martin Huber und andere. Urban Dörig schenkte Therese Huber symbolisch für alle Landfrauen eine Rose, mit dem Hinweis, die Rose zu sehen und nicht die Dornen. Musikalisch umrahmt wurde der Landfrauentag in Steckborn von Hans Stettler an der Orgel und den Happy Pipers mit Panflöten und Gitarre. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied «Die Gedanken sind frei» genossen die Landfrauen geselliges Zusammensein.

Bote vom Untertsee und Rhein 18.1.13

Zeitungsbericht: Vom Landfrauentag in Steckborn, 16.01.2013



Fotos: Vom Landfrauentag in Frauenfeld, 15.1.2013